

MEDIENMITTEILUNG

Bonn/Wittenberg, 01.11.2017

Verband der Restauratoren (VDR) e.V.
Geschäftsstelle
Haus der Kultur
Weberstr. 61
53113 Bonn
www.restauratoren.de

Feierliche Buchübergabe in Wittenberg **Restauratoren präsentieren Forschungs- und** **Restaurierungsprojekte im Zusammenhang mit dem** **Reformationsjubiläum. Staatsminister und Bürgermeister** **würdigen restauratorische Leistungen.**

Am Reformationstag waren Vertreter des Bundesverbandes der Restauratoren in Wittenberg zu Gast. Anlässlich des Feiertags überreichten sie dem Bürgermeister der Stadt Wittenberg, Jochen Kirchner, und dem Staatssekretär von Sachsen-Anhalt, Dr. Gunnar Schellenberger, eine druckfrische Publikation, in der Restauratoren ihre Forschungs- und Restaurierungsprojekte an einzigartigen Zeugnissen der Reformation vorstellen.

500 Jahre Reformation – ein denkwürdiges Jubiläum zum Beginn einer Epoche der deutschen und europäischen Geschichte. Ein wichtiger Anlass, reformationszeitliche Kunstwerke und Denkmäler zu erforschen, bewahren und einem breiten Publikum zugänglich zu machen.

Restauratoren aus ganz Deutschland haben in den vergangenen Jahren zahlreiche Werke der Reformationskunst konserviert, restauriert und deren Entstehungsgeschichte erforscht. Dank dieses Einsatzes können diese Geschichtszeugnisse pünktlich zum 500jährigen Reformationsjubiläum wieder in voller Pracht Besuchern aus der ganzen Welt präsentiert werden. Eine Leistung, für die Staatsminister Schellenberger und Bürgermeister Kirchner anerkennende Worte fanden.

Die neue Publikation, herausgegeben vom Verband der Restauratoren, bietet spannende Einblicke in ausgewählte Forschungsarbeiten und Restaurierungskampagnen. Sie zeigt sowohl prominente Reformationsstätten als auch völlig unbekannte – jedoch nicht minder interessante – Artefakte und lädt alle Interessierten dazu ein, diese näher kennenzulernen und neu zu entdecken.

Viele der vorgestellten Werke befinden sich in Sachsen-Anhalt – darunter die weithin bekannte Schlosskirche zu Wittenberg, an der Luther der Überlieferung nach seine 95 Thesen anschlug. Vorgestellt werden aber auch Messgewänder, Kanzeln, Glasmalereien und Bauwerke aus anderen Bundesländern, die ebenso spannende kulturgeschichtliche Details bieten, und einen eindrucksvollen Einblick in die Tätigkeit der Restauratoren geben.

Die Publikation mit dem Titel „Kunstwerke der Reformation – erforscht und konserviert“ ist im Imhof Verlag erschienen und wurde mit Mitteln der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien (BKM) im Rahmen der Lutherdekade gefördert.

[2.375 Anschläge]

Bei Interesse senden wir Ihnen gerne ein Rezensionsexemplar zu.
Über Ihre Berichterstattung freuen wir uns.

Kontakt Pressestelle
Patricia Brozio, Tel. 0841/31 95 81 34
Gudrun von Schoenebeck, Tel. 02224/ 90 27 73
oeffentlichkeitsarbeit@restauratoren.de

Bildmaterial

Abbildung 01:

v.li.n.re.: Robert Hartmann, Landesgruppensprecher des Verbandes der Restauratoren, Jochen Kirchner, Bürgermeister der Lutherstadt Wittenberg, Dr. Gunnar Schellenberger, Staatssekretär von Sachsen-Anhalt, und Prof. Dr. Jan Raue, Präsident des Verbandes der Restauratoren.

Abbildung 02:

Die Diplom-Restauratoren Prof. Dr. Jan Raue und Robert Hartmann vom Verband der Restauratoren (li.) präsentieren die Leistungen der Restauratoren im Zusammenhang mit dem Reformationsjubiläum. Jochen Kirchner, Bürgermeister der Lutherstadt Wittenberg, und Dr. Gunnar Schellenberger, Staatssekretär von Sachsen-Anhalt, würdigten die druckfrische Publikation zu aktuellen Forschungs- und Restaurierungsprojekten.

Informationen zum Buch

Verband der Restauratoren (Hrsg.)

Kunstwerke der Reformation – erforscht und restauriert

Ausgewählte Forschungsergebnisse zu reformationszeitlichen Kunst- und Kulturgütern sowie Beispiele ihrer Konservierung und Restaurierung

200 Seiten, ca. 330 Abbildungen, Hardcover

ISBN 978-3-7319-0501-1, Erscheinung Oktober 2017, Imhof Verlag



Hintergrundinformationen zum Beruf und Verband

Zum Beruf Restaurator/in

Kunstwerke und Kulturgüter stiften Identität und geben uns einen lebendigen Einblick in die Vergangenheit. Sie zu schützen und für die Nachwelt zu bewahren, ist die besondere und verantwortungsvolle Aufgabe der Restauratoren.

Restauratoren arbeiten an Museen, Archiven und Bibliotheken, in der Denkmalpflege, Forschung und Ausbildung und sind oftmals selbständig tätig. Dabei haben sie sich in aller Regel auf eine Objekt- oder Materialgruppe spezialisiert, wie z.B. auf Möbel, Papier, Gemälde, moderne und zeitgenössische Kunst, Architekturoberflächen, Glas, Textilien, archäologische und ethnologische Gegenstände, technische Kulturgüter usw.

Unabhängig vom jeweiligen Arbeitsfeld ist das Leistungsspektrum der Restauratoren sehr komplex. Es umfasst nicht nur die Entwicklung und praktische Ausführung von Konservierungs- und Restaurierungskonzepten, einschließlich der notwendigen Voruntersuchungen und Dokumentationen, sondern auch die fachliche Beratung von Eigentümern sowie die Planung, Steuerung und Überwachung von komplexen Projekten. Regelmäßig leisten Restauratoren wichtige Forschungsbeiträge.

Der Restaurator hat nicht nur ein geschultes künstlerisches Einfühlungsvermögen und einen guten kunsthistorischen Überblick, er verfügt auch über detaillierte Kenntnisse von historischen Erscheinungsformen verschiedener Objektgattungen und deren Materialien, sowie über ein fundiertes chemisches und physikalisches Wissen. Zudem arbeitet er interdisziplinär.

Entwicklung der Restauratorenausbildung

In den letzten Jahrzehnten hat sich die Ausbildung zum Restaurator in Deutschland maßgeblich weiterentwickelt. Behielt in den ersten Jahren nach dem zweiten Weltkrieg das über Jahrhunderte tradierte Berufsbild des Restaurators mit der Fortsetzung des „künstlerisch-handwerklichen“ Prinzips zunächst seine Gültigkeit, setzte sich mit dem 1968 veröffentlichten Leitfaden „Code of Ethics for Art Conservators“ das Verständnis dafür durch, dass Restaurierung wissenschaftlicher Grundlagen bedarf. Es entstand eine neue Berufsethik. Neue Methoden und Techniken der Konservierung und Restaurierung wurden entwickelt und verbreitet, um einen hohen Qualitätsstandard zu etablieren. In beiden deutschen Staaten etablierten sich in den 1960er- und 1970er-Jahren erste akademische Studiengänge. Weitere Diplomstudiengänge der Konservierung/Restaurierung folgten in den 1980er-Jahren und nach der Wende. Heute ist ein umfassendes, solides Hochschulstudium der übliche und anerkannte Zugang zum Beruf. An drei von neun deutschen Hochschulstandorten gilt zudem das Promotionsrecht für Restauratoren.

Weitere Informationen sind zu finden unter
<https://www.restauratoren.de/beruf/>

Der Verband der Restauratoren (VDR)

ist der Berufs- und Fachverband der Restauratoren in Deutschland. Hauptanliegen des VDR sind der Schutz und die sachgerechte Bewahrung des Kunst- und Kulturgutes unter Respektierung seiner materiellen, kunsthistorischen und ästhetischen Bedeutung. Als Bundesverband ist der VDR zentraler Ansprechpartner für Politik, Wissenschaft, Lehre und Öffentlichkeit. Dementsprechend positioniert sich der VDR zu wichtigen politischen und wirtschaftlichen Vorgängen, die Einfluss auf den Kulturgüterschutz und die Arbeit der Restauratoren haben. Auch repräsentiert er die Berufsgruppe der Restauratoren auf zahlreichen Messen und Veranstaltungen. Für seine Mitglieder und Interessierte richtet der Verband Tagungen, Seminare, Kurse und Treffen aus. Ferner gibt er einen monatlichen Newsletter, eine Fachzeitschrift und Monografien rund um die Restaurierung heraus.

Weitere Informationen sind zu finden unter
<https://www.restauratoren.de/der-vdr/>

Abdruck honorarfrei. Bei Veröffentlichung in den Printmedien bitten wir um Zusendung eines Belegs an die unten stehende Adresse. Bei Veröffentlichung im Internet bitten wir um Übermittlung des Weblinks. Vielen Dank!